

## Ebeling, Johann Justus: Unverhøft kommt oft (1747)

1     Es ist der Ausspruch wahr, daß unverhøft  
   erscheint,  
2     Das was man nicht gehøft, und was  
3     So woll in glücklichen, als auch in Un-  
4     Kommt oft dasjenige, was wir uns nicht vorstellen.  
5     Die Ursach davon ist, weil wir nicht allzeit sehn,  
6     Die Folgen solcher Ding die in der Welt entstehn.  
7     Des Geistes Blödigkeit, das irdische Getümmel,  
8     Und auch bisweilen selbst der Rathschluss den im Him-  
9     Die ewge Vorsicht macht, behindert uns daran,  
10    Das man nicht jederzeit zum voraus sehen kan,  
11    Was uns begegnen wird. Es ist uns stets verbor-  
12    Was uns begegnen kan, auch an den nechsten Mor-  
13    Das Schicksahl daß der Mensch zulezt zu hoffen hat,  
14    Das ist der Tod der kommt bald früh, bald aber  
15    Das Sterben ist gewis nach jenem alten Bunde,  
16    Doch es bleibt ungewis die allerlezte Stunde,  
17    Da unsre Lebens Uhr, die sich beständig dreht,  
18    Bei dem erstarrten Blut im Pulsschlag stille steht:  
19    Sie kommt oft unverhøft. Es sind viel tausend Ar-  
20    Da wir des Lebens End, das plözlich, nicht erwar-  
21    Exempel sind genug in alt und neuer Zeit,  
22    Die sezzten dieses fest, ohn allen Widerstreit.  
23    Als der Held Bibulus sich im Triumph ergözte,  
24    So fiel ein Stein vom Dach der ihm gleich tod ver-  
25    Ein Valla trinket Meth; setzt kaum den Becher an;  
26    So trinkt er seinen Tod; und der gerechte Mann  
27    Der grosse Baldus starb durch einem Bis vom Hun-  
28    Dem er in Schoos genährt zu einer solchen Stunde,  
29    Da er es nie gedacht. Und jener Appius,  
30    Der ißt ein weiches Ey, dran er erstikken muß.  
31    Wie viele hat ein Schlag im Augenblik gerühret  
32    Und schnelle aus der Zeit zur Ewigkeit geführt?

33 Wie viele hat ein Bliz durch seinen Dunst erstikt?  
34 Wie viele sind durchs Schwerd ganz unverhoft zer-  
35 Wie viele sind im Fall, im Todesschlaf versunken,  
36 Wie viele unverhoft in Wassers Noth vertrunken:  
37 Wie viele sind im Feur, in Dampf und Glut ver-  
38 Wie viele durch den Zahn der wilden Thier verzehrt,  
39 Die solches nie gedacht? Es kann gar leicht gesche-  
40 Das wir den Tod sehr schnell in seinen Rachen ge-  
41 Wer klug ist denkt daran, und machet sich bereit,  
42 Auf eine künftige gewisse Ewigkeit;  
43 Wer in Bereitschaft lebt, der kan nichts mehr ver-  
44 Als daß er plözlich werd in Todes Garn gefangen.  
45 So ist ein schneller Tod, ein unverhoft Geschik,  
46 Uns kein betrübter Fall, vielmehr ein grosses Glück.  
47 Die Vorsicht hat darum das Ende uns verborgen,  
48 Daß wir zu jederzeit vor dessen Ankunft sorgen.  
49 Die Weisheit zeigt uns auch darin ihren Rath,  
50 Daß sie uns nicht vorher die Zeit bestimmt hat,  
51 Noch auch die Todes Art; damit wir ohne Zagen,  
52 Und einer innren Angst nicht vorher drüber klagen.  
53 Man meintet zwar es sei viel besser, wenn mans weis;  
54 Allein was unbekandt das machet uns nicht heiß.  
55 Ein unverhoftes Glück erwekt viel größere Freude,  
56 Was unerwartet kömmt ist auch gut bei dem Leide,  
57 Das Unverhoft kommt oft, und bringet uns viel  
58 Es dient zur Linderung, es macht uns gutes Muths:  
59 Ein weiser braucht den Trost der in dem Worte  
60 Und wird dadurch allzeit zur guten That erwekket.